

in seiner Mitte so tief sein, daß es nicht möglich sei, durch Absenken eines Bleilots, mag es auch an einem noch so langen Seil hinabgelassen werden, auf den Grund zu kommen.

0513

Seine Breite, die sich von West nach Ost erstreckt, beträgt sechs gallische Meilen ("len-carum"), vgl. II, 46, seine Länge aber zieht sich von Norden nach Süden an die neun deutsche Meilen hin. Manchmal wächst und schwillt dieses Meer mächtig an, doch tritt es nicht über seine Ufer. Viele Gewässer nämlich, Flüsse und Bäche, fließen hinein, bedeutendster Zufluß ist der Jordan, in dem sich während der Regenzeit und der Schneeschmelze viel Wasser sammelt, das vom Libanongebirge und von den Bergen Gilboa und Gilead herab kommt, und so strömt er hoch angeschwollen in das Meer. Ebenso ergießen sich von beiden Seiten Bäche in ihn wie der Kidron, der Jabbok, der Arnon, der Kerit und viele andere. Und fast aus dem ganzen Land wird so auch der Abfall durch die Bäche in dieses Meer hinabgeführt, und es dient den beiden angrenzenden Provinzen gleichsam als Kloake, denn so wie die Hölle allen Ab-schaum der Welt in sich aufnimmt, so ist auch dieses Meer das Sammelbecken für allen Unrat dieses Landes. Daher meinen etliche, dieses Meer habe an seinen Seiten einen Schlund, durch den das Wasser in eine unermeßliche Tiefe stürze oder gar in die Hölle, da ja, wie gesagt, viele Gewässer hinein- aber auf keiner Seite wieder herausfließen und es, obwohl es von Stunde zu Stunde anzuschwellen <II, 162> scheint, nicht über seine Ränder tritt. Einige nehmen jedoch an, daß es durch verborgene Kanäle mit den Wassern von Mara zusammenhängt, von denen in Exodus 15 (2. Mose 15, 22 - 24) die Rede ist. Aus dem allem ergab sich eine Beschreibung des Toten Meeres, wenn man über seine verschiedenen Namen nachdenkt.

0511

0517

0507

0522

0502

0562

0462

0612

Die Einöde des seligen Hieronymus und sein Kloster darin.

0412

Als wir nun das Tote Meer unserem Wunsche gemäß in Augenschein genommen hatten, wandten wir uns rasch von dort wieder ab, weil die Sonne sich bereits dem Untergang zuneigte, ritten vom Anfang des Toten Meeres nicht weit von der Stelle, an der der Jordan hinein-fließt, weiter nach Norden und gelangten von dort in die alleröddeste Jordanwüste, in der es keine Pflanze, weder Gras noch Sträucher gibt, sondern nur sandigen Boden, von der Sonnen-glut verbrannt, voller Sanddünen, die vom Wind zusammengeweht sind. In diesen Dünen und kleinen Bergen zogen wir dahin unter großer Anstrengung für uns selbst und unsere Tiere, wie wenn wir in tiefem und dichtem Schnee zu reiten hätten.

1012

0012

Nun entdeckten wir aber in diesem Sand die frischen Spuren von vielen Eseln, wodurch wir in Sorge gerieten, weil wir fürchten mußten, daß wir vielleicht in der Dunkelheit an eine Horde von Arabern gerieten oder daß sich solche an dem Platz aufhielten, wo wir die Nacht über zu ruhen beschlossen hatten; und so machten wir in Ungewißheit Halt. Wir hatten nämlich nicht die Absicht, uns zum Gebirge Israel hin zu wenden, sondern wollten, wie sich zeigen wird, einen bestimmten Platz aufsuchen, und auf diesem sahen wir eine Eselherde vor uns her den Abhang eines Sandbergs hinaufziehen. Als unser Führer Ameth dies erkannte, sprang er sofort vom Pferd und ebenso seine Knechte, griffen zu ihren Schwertern und Bogen und liefen wie Hirsche durch den Sand hinter dieser Herde drein, denn sie wollten rasche Beute machen, falls es ihnen gelänge. In diesen Landstrichen ist nämlich niemand vor einem Überfall sicher, sondern der Stärkere verfolgt den Schwächeren und nimmt ihm seine Waffen und Ausrüstung weg, wenn er ihn zu fassen bekommt; deshalb geben sie sich schon von weitem als Gegner zu erkennen, und entweder ergreift eine Partei die Flucht oder stellen sich beide Seiten gegeneinander auf, um miteinander zu kämpfen, zwar nicht ums Leben, aber um Raub

Ende

Anfang